

## **Werk**

**Titel:** Reise nach der großen Oase El Khargeh in der Lybischen Wüste

**Autor:** Brugsch-Bey, Heinrich

**Verlag:** Hinrichs

**Ort:** Leipzig

**Jahr:** 1878

**Kollektion:** DigiWunschbuch

**Werk Id:** PPN522303862

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN522303862> | LOG\_0021

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=522303862>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

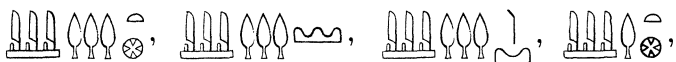

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)




Wie sehr im Uebrigen die Apollinopoliten von der Bedeutung ihres Horus überzeugt waren, das bestätigt die auf Taf. XXIV mitgetheilte Inschrift, welche dem Gotte Horus am Schlusse der geographischen Listen ein besonderes Ehrendenkmal setzt. Es heisst darin (col. 32 fl.) von den Bewohnern des Landes: „sie huldigen dem einen Gotte, welcher zur Erscheinung kommt „in den bebauten Feldern von der Spitze des Landes *Uaua* (in Nubien) an bis zu der Gegend „der Griechen (Unterägypten in der Nähe von Alexandrien) hin. Nicht weisen ab seine Ver- „ehrung Götter und Göttinnen allzumal, denn er führt abwärts den vollen Nil, er befruchtet das „Land und erschafft was da ist. Alle Tempel(bewohner) nahen sich (?) ihm in ehrfurchtsvollem „Grusse vor der Grösse seiner Gestalt. Horus, der Sohn der Isis, lebt in Wahrheit auf der „Erde. Er ist ein Meister, grösser als alle Götter, er ist der wohlthätige Erbe, geboren von „Isis, der älteste Sohn des Osiris, welcher die Gottheiten an ihren Platz stellt.“

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit verdient die folgende Oase, deren Vorkommen in einer grossen Zahl von historischen Inschriften der Denkmäler nachgewiesen wird. Doch erst der Dümichen'sche Fund gestattet uns die genaue Bestimmung des bislang zweifelhaften geographischen Ausdruckes.




## XVI.

## Die Oase von Siwah (Oasis Jovis Ammonis)


altägyptisch:   
 *Soxet-äm* oder *amī\**)

wörtlich so viel als „das Feld oder der Wald der Palmen“ bedeutend. Die oben S. 64 mitgetheilte Inschrift (Nr. 1) giebt die Lage dieser wichtigen Oase nicht an, wenigstens hat Herr Dümichen keine darauf bezügliche Bemerkung dem Namen angefügt. Indess wird dieser Ausfall reichlich ersetzt durch die Angaben der Völkerliste von Edfu (s. ägyptische Zeitsch. 1865 S. 28. und dazu die Berichtigung von J. de Rougé S. 45), insofern sie die Bewohner von *Soxet-äm* betreffen. Der Text welchen wir im Sinne haben, lautet folgendermassen: *pīṯ psīṯ Soxet-äm* () *tēt er set*  *enti hīr äment en pa . oš en Ta-äh enti ünχ-sen em mu un Hepā hīr äment-f mu nu χnum hīr äb-f* d. h. „das Volk der Landschaften von „*Soxet-äm*, genannt werden so die , welche (wohnen) im Westen des Nomos von „*Ta-äh* und welche leben vom Wasser des Niles in seinem Osten und vom Cisternen-Wasser in seinem Westen\*\*).



\*) S. die Belegstellen in meinem geographischen Lexikon S. 24.

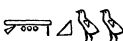


\*\*) Wie schon von anderer Seite her nachgewiesen worden ist, steckt in dem Schlusse der Inschrift ein leicht erkennbarer Irrthum. Der Osten und Westen sind beide mit einander zu vertauschen. Was die Bezeichnung  der Bewohner der Oase von *Soxet-äm* oder Siwah anbetrifft, so bietet dieselbe eine besondere Schwierigkeit in der Lesung des ersten Zeichens  der hieroglyphischen Gruppe dar. Obgleich der phonetische Werth *h* bisweilen dem fraglichen Zeichen eigen ist, so steht dennoch der Name, wie ihn die Inschrift überliefert hat, so einsam da, dass jede sonstige Unterlage für eine passende Vergleichung anderwärts fehlt. Würde es erlaubt sein einen Fehler des Schreibers vorauszusetzen, der ja sehr leicht den so ähnlichen Buchstaben  $\Delta = q$  durch sein fehlerhaftes  wiedergegeben haben konnte, so erhält die Sache eine andere Gestalt und wir gewinnen analoge Beispiele, welche uns auf eine sichere Fährte zur Bestimmung der

Die ägyptischen Oasen liegen so ziemlich in einer geraden Linie, die sich in der Haupt- richtung von Süd nach Nord ausdehnt. Als Ausgangspunkt der Orientirung für die Lage der Oase von *Soxet-im* oder genauer für die Sitze der Bewohner derselben ist wiederum die alt- historische Oase von *Ta-ah* (Farafrah) gewählt, von welcher aus jene im Westen lag. Genauer wäre die Angabe: im Nordwesten gewesen. Wie dem auch sei, immerhin kann kein Zweifel darüber bestehen, dass eine im Westen der bereits besprochenen Oasen gelegene bewohnte Land- schaft eine andere als die wohl bekannte Oase des Jupiter Ammon, die heutige Oase von *Siwah* gewesen sei. Im Alterthume wie noch heute berühmt durch den Reichthum und die Schön- heit ihrer Dattelpalmen-Anpflanzungen, bildete die Oase von *Soxet-am* den religiösen und poli- tischen Vereinigungspunkt der Anwohner und der benachbarten Völkerstämme, welche unser

Text unter der Bezeichnung der  . . . -ti aufführt. Die Gruppe bietet mit Bezug auf das Anfangszeichen eine Schwierigkeit dar, welche die richtige Aussprache desselben betrifft. Sie zu lösen bin ich bis jetzt ausser Stande, da mir kein anderes Beispiel erinnerlich ist, welches den Namen des so bezeichneten Volkes wiederholte. Immerhin steht so viel fest, dass die Hauptbenennung *Soxet-am*, welche die Oasen-Landschaft und die Bewohner derselben be- zeichnete, vielfach in den Inschriften fast aller Epochen dem Forscher entgegentritt, vor allen in den Sieges-Verzeichnissen der von den Aegyptern unterworfenen Völker.

In der grossen Völkerliste von Edfu erscheinen die Bewohner der Oase von *Soxet-am* nach den *Thehennu* oder Marmariden aufgeführt, von denen sie also unterschieden sein mussten. In einzelnen geographischen Texten der griechischen und römischen Epoche, welche ich in dem 2. Bande meiner „Geographischen Inschriften“ Taf. VIII u. fl. mitgetheilt habe, werden dieselben Oasiten neben andern Völkern aufgeführt, wobei sie wiederum eine von den Thehennu und den libyschen Thamhu gesonderte Völkergruppe darstellen (man wolle vergl. l. l. Taf. VIII, Nr. 7, Taf. IX, Nr. 9). Auf einem Denkmale zu Alt-Qurna aus den Zeiten des ersten *Seti* (um 1350

vor Chr.) tritt der Name derselben Oase in der bemerkenswerthen Schreibung  *Soxeti-* *am* auf. An der nördlichen Wand des grossen Ammon-Tempels zu Karnak (aus derselben Epoche herrührend, vergl. Denkmäler III, 129) erscheint in einer Völkerliste der Name  *Soxet-am* vor den *Piti-su* und Thehennu aufgeführt. Man vergleiche damit die Völkerlisten welche Lepsius in den Denkmälern III, 76, b—77, c—129—131, a—139, a—145, a publicirt hat, in denen allenthalben den Oasiten von *Soxet-am* eine gesonderte und selbstständige Stellung zugewiesen ist. Wir werden am Besten thun denselben denjenigen Namen zu geben, unter

Gruppe führen. Ich habe bereits oben erwähnt, wie in den Inschriften des Tempel-Kastell's von Nadurah (s. Abschnitt IX. oben) eine Gegend unter der Bezeichnung „des Landes von *Quu*,  *Ta quu* (s. Taf. V, 7) gemeinschaftlich mit dem „Lande des Westens“,  *Ta ament*, d. i. Libyen (oder vielleicht nur ein bestimmter Theil Libyens) aufgeführt wird, welche möglicherweise in der obigen Gruppe für die Ammonier gleichfalls verborgen ist. In der grossen Inschrift des *Amenemhib* in seinem Grabe zu Qurna tritt schliesslich als Völkernamen eine ziemlich gleichlautende Gruppe  *qa* (L. 39) auf, welche mit den vorhergehenden identisch sein könnte. In diesem Falle würden wir es mit den Ammoniern von Siwah zu thun haben und die ganze Stellé in der Biographie des Hauptmannes *Amenemhib* in ihrem Zusammen- hange also zu übertragen haben: „die Ammonier (*qa*) [und die Bewohner] des Rothlandes (des späteren Nomos Heroopolites) hatte er (König Amenophis II.) unterworfen. Er hatte gedämpft ihre Häuptlinge. Erschienen wie Horus, der Sohn der Isis, nahm er Besitz [von Aegypten. Und die Bewohner] dieses [Landes] und die Kenentiter (Oasiten von Khargeh) und alle Leute beugten sich vor ihm“ (Vergl. S. 338 meiner „Geschichte Aegyptens“).

welchem sie zuerst von Herodot in die Geschichte eingeführt sind, ich meine den Namen der Ammonier. Nach allem, was uns die Inschriften darüber mit Sicherheit erkennen lassen, haben die Ammonier niemals auf dem Gebiete der politischen Geschichte eine bedeutende oder hervorragende Rolle gespielt. Das Vorkommen des Namens ihrer Heimath *Soxet-äm* in den Siegesinschriften der älteren und jüngeren Könige Aegyptens verfolgt keinen anderen Zweck, als die Abhängigkeit der Oase von Siwah von der ägyptischen Krone zu documentiren und die Völkernamen in den Siegeslisten zu vervollständigen.

Wir werden weiter unten noch einmal die Gelegenheit haben, auf den Namen der Oase von *Soxet-äm* zurückzukommen.

Von den sieben oben aufgezählten Oasen bleiben nunmehr noch zwei zu betrachten übrig, die zweite und die siebente nach der Anordnung des Prof. Dümichen.

Beide waren mir seit langer Zeit bekannt, noch bevor ich meine Reise nach der grossen Oase angetreten hatte. Der auf sie bezügliche Text sammt den zugehörigen Abbildungen befindet sich an der inneren Seite der westlichen Umfassungsmauer (gegen die Nordwestecke hin) des grossen Tempels von Edfu. Den Abdruck meiner an Ort und Stelle genommenen Copien enthalten die Tafeln XXIII und XXIV am Schlusse dieses Buches. Der Text bildet gleichsam die Fortsetzung der geographischen Nomoslisten desselben Tempels und folgt in dieser Beziehung der üblichen Anordnung, wie sie jenen Listen zu Grunde liegt. Der König Ptolemaios — welcher? ist nicht gesagt — führt dem Horus-Apollon von Edfu (Apollinopolis Magna) zwei Landschaften entgegen, von denen die erstere bezeichnet wird als:

*Soxet-ämam* „das Salzfeld“ (col. 1)

während die zweite genannt und näher ihrer Lage nach bestimmt wird als:

<i>uit</i>	<i>smen</i>	<i>hir</i>	<i>ris</i>	<i>äment</i>	<i>en</i>	<i>šorp</i>	<i>pen</i>
die Oase	gelegen	nach	Süd-	Westen	von	Schorp	diesem (col. 8).

## XVII.

### Die Oase der Natron-Seen

altägyptisch , *Soxet-ämam* *Soxet-ämam* „das Salzfeld“, ὁ Νιτριώτης νομός.

Zur Lage der Oase ist vor allen die geographische Feststellung des *Soxet-ämam* nothwendig. Der zweite Theil dieser Gruppe, das Wort *ämam*, erscheint nicht selten in den Inschriften, in welchen die verschiedenen Formen desselben *ämami*, *ämami*, *äma* als die sprachlichen Vorläufer des koptischen  $\xi\mu\omicron\nu$  ( $\mu$ ) „sal“ auftreten (s. mein Wörterbuch S. 959). Die Richtigkeit dieser Auffassung von Salz erhellt unter anderem aus seiner Verbindung mit *hesmen* kopt.  $\xi\alpha\text{CM}$ ,  $\xi\omicron\text{CM}$ ,  $\xi\omicron\text{C}\epsilon\text{M}$  nitrum, (wie z. B.  $\mu\text{HTOON}$   $\bar{\mu}$   $\Pi\text{COC}\epsilon\text{M}$  mons nitriae) in folgender dem Pap. Anast. III, 2, 9. entlehnten und auf die Landschaft des tanitischen Nomos bezüglichen Stelle: *Pa-še-n-hor xer ämami Pa-hir xer hesmen* „der Stadtkanal von Pschenhor trägt Salz „und das Wassergebiet von Pahir Natrum“ (vergl. meine „Geschichte Aegyptens“ S. 548). Die vorgeschlagene Uebertragung von „Salzfeld“ für die Gruppen *Soxet-ämam* kann somit keinem begründeten Zweifel unterliegen. Die so genannte Landschaft führte diesen Namen bereits in